

21. Mai 1963

Herrn
Dr. Hans Otto Göllner
German Department
University of Michigan
Ann Arbor
Michigan, USA

Lieber Herr Dr. Göllner,

am 14. Juli veranstalten unsere Landsleute in den Vereinigten Staaten und aus Kanada in Cleveland einen großen Sachsentag, bei dem, wie man mir mitteilte, auch beschlossen werden soll, mit den Landsmannschaften in Deutschland und Österreich in ein näheres Verhältnis zu treten.

Bei dem reichhaltigen Programm des Sachsentages ist auch ein Redner vorgesehen, der unsere Landsleute in Deutschland und Österreich vertreten und zugleich, wenn ich recht sehe, der Hauptredner sein soll. Man hätte es gern gehabt, wenn ich dies hätte auf mich nehmen können, aber es ist mir aus verschiedenen Gründen unmöglich, wegen eines einzigen Tages nach Amerika zu fliegen, doch brauchen wir durchaus nicht mich, um den Landsleuten in Amerika unsere Anteilnahme zu bekunden. Sie, lieber Dr. Göllner, sind ja schon dort, und darum bitte ich Sie herzlich namens unserer Union, die zu einem Weltverband der Siebenbürger Sachsen ausgeweitet werden soll, als Vertreter der in Deutschland und Österreich lebenden Landsleute den Sachsentag zu besuchen, unsere Grüße an die Sachsen in Amerika zu überbringen und dabei auch die Notwendigkeit unserer engen Zusammenarbeit über das Meer hinweg zu betonen - es kann ja einmal notwendig sein, zu Gunsten der Unseren in Siebenbürgen mit dem Gewicht aller Sachsen der freien Welt vor der Öffentlichkeit das Wort zu ergreifen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie meine Bitte erfüllen wollten, die von Cleveland aus auch an Sie gerichtet werden wird. Ich glaube, es wird für Sie ein Gewinn sein, den Sachsentag zu besuchen, über den Sie mir - wenn ich darum auch noch bitten darf - vielleicht einen Bericht zusenden. Für uns wäre es ein schöner Gedanke, wenn gerade Sie als jüngerer und doch schon bekannter Landsmann das europäische Sie-

benbürger Sachsentum in Amerika repräsentieren wollten, wobei ich Sie bitte, neben den Grüßen beider Landsmannschaften auch die meinen dem Sachsentag zu überbringen und ihm mitzuteilen, wie außerordentlich stark mich immer noch mein Besuch in Amerika beschäftigt.

Seien Sie vielmals freundlich begrüßt von
Ihrem

(Zillich)



Ann Arbor, 31. Mai 1963

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich!

Ihr Brief vom 21. Mai hat mich während meiner Vorbereitungen zur Abreise erreicht. Morgen verlasse ich bereits die USA, um über Montreal am 4. Juni die Rückfahrt nach Europa anzutreten.

Unter diesen Umständen ist es mir daher beim besten Willen nicht möglich, am Samstag in Cleveland teilzunehmen und Ihnen, für mich sehr ehrenvollen, Auftrag auszuführen. Ich bedauere das umso mehr, als ich im persönlichen Kontakt mit unseren Landsleuten in den USA und Kanada selbst erfahren

habe, wie notwendig die Gründung
eines Weltverbundes der Siebenbürger
Sachsen ist.

Ich werde im September in die
Vereinigten Staaten zurückkehren,
um eine Gastdozentur für Deutsch
an der Ohio State University in Columbus,
Ohio, anzutreten. Von diesem Zeitpunkt
stehe ich Ihnen in allen lands-
mannschaftlichen Belangen
gerne zur Verfügung.

Ich danke Ihnen für den
ehrenvollen Auftrag und kann
Ihnen nur versichern, daß ich es
sehr bedauere, Ihnen Wünsche
nicht nachkommen zu können.
In landesmännlicher Verbrüderheit,
Ihr sehr ergebener
Hans Otto Gölner